

**Die wirtschaftliche Krisenlage in der
Beurteilung der Arbeitnehmer.
Ergebnisse einer Online-Befragung**

Albert Martin

Schriften aus dem Institut für Mittelstandsforschung

Heft 34

Lüneburg 2009

Quellennachweis:

Martin, Albert (2009): Die wirtschaftliche Krisenlage in der Beurteilung der Arbeitnehmer. Ergebnisse einer Online-Befragung Schriften aus dem Institut für Mittelstandsforschung der Universität Lüneburg, Heft 34, Lüneburg (Download möglich unter <http://mil.uni-lueneburg.de>)

Gliederung

1	Zusammenfassung	2
2	Methodik.....	2
3	Ergebnisse.....	3
3.1	Auswirkungen auf Stimmung und Klima im Betrieb.....	4
3.2	Auswirkungen auf die persönliche Arbeitssituation	6
3.3	Verhalten des Arbeitgebers:	8
3.4	Zuversicht.....	10
4	Besonderheiten einzelner Arbeitnehmergruppen	10

1 Zusammenfassung

Die Ergebnisse über die wir im Folgenden berichten, wurden im Rahmen einer Studie über die Wettbewerbssituation der Arbeitnehmer ermittelt, die im April 2009 durchgeführt wurde.¹ In dem hier vorliegenden Kurzbericht befassen wir uns mit der etwas spezielleren Frage, wie die Arbeitnehmer die augenblickliche Krisenlage beurteilen.

Insgesamt zeigt sich eine nicht unbeträchtliche Verunsicherung. Optimismus ist eher selten, viele Arbeitnehmer berichten über eine Verschlechterung des Betriebsklimas, fast jeder zweite der Befragten ist nicht sicher, ob er seinen Arbeitsplatz behalten kann, etwa jeder achte geht sogar fest davon aus, ihn zu verlieren. Die Kommunikationspolitik der Arbeitgeber wird vielfach als unbefriedigend wahrgenommen und fast die Hälfte der Befragten hat den Eindruck, dass ihr Arbeitgeber bei Maßnahmen der Krisenbewältigung wenig Rücksicht auf die Interessen seiner Arbeitnehmer nimmt. Zu einem vollständigen Bild gehört allerdings auch die Feststellung, dass die Arbeitnehmer – was ihre persönliche berufliche Zukunft angeht – insgesamt durchaus zuversichtlich bleiben.

2 Methodik

Die Studie wurde als Online-Befragung durchgeführt. Gestützt auf die Datenbank der Firma Hanseatisches Personalkontor wurden ca. 40.000 E-Mails mit der Bitte an die Adressaten verschickt, sich auf einer Internetseite des Instituts für Mittelstandsforschung an der Befragung zu beteiligen. Insgesamt konnten auf diesem Wege 2.455 Personen für eine Teilnahme an der Studie gewonnen werden. Die Zielgruppe unserer Karrierestudie sind Arbeitnehmer mit qualitativ anspruchsvollen Tätigkeiten in der gewerblichen Wirtschaft, entsprechend basieren die folgenden Ergebnisse auch auf den Antworten dieser interessanten Arbeitnehmergruppe.

¹ Die Fragen zur aktuellen Krisensituation wurden gewissermaßen im Huckepackverfahren den Fragen zu unserer Hauptstudie hinzugefügt. Die Studie wurde gemeinsam vom Institut für Mittelstandsforschung der Universität Lüneburg und dem Hanseatischen Personalkontor, Hamburg, durchgeführt.

3 Ergebnisse

Veränderungen der Wirtschaftslage haben Auswirkungen auf Unternehmen und Arbeitnehmer, und sie zwingen die Arbeitgeber zum Handeln. In unserer Umfrage haben wir zu jedem dieser drei damit angesprochenen Fragenkreise jeweils zwei Fragen gestellt:

Auswirkungen auf Stimmung und Klima im Betrieb:

1. Wie verbreitet sind Pessimismus bzw. Optimismus?
2. Verschlechtert sich das Betriebsklima?

Auswirkungen auf die persönliche Arbeitssituation:

3. Äußert sich die Wirtschaftskrise auch in einer Verschärfung des Wettbewerbs um Arbeitsplätze?
4. Wird die Krise als Bedrohung des jeweils eigenen Arbeitsplatzes erlebt?

Verhalten des Arbeitgebers:

5. Wie reagiert der Arbeitgeber auf die Krise, bemüht er sich darum, bei der Entwicklung von Maßnahmen die Interessen seiner Arbeitnehmer zu berücksichtigen?
6. Werden die Arbeitnehmer über die Krisenmaßnahmen ihrer Arbeitgeber hinreichend informiert?

In Abbildung 1 sind die Antworten auf diese Fragen summarisch wiedergegeben.

Auswirkungen der gegenwärtigen Krisenlage

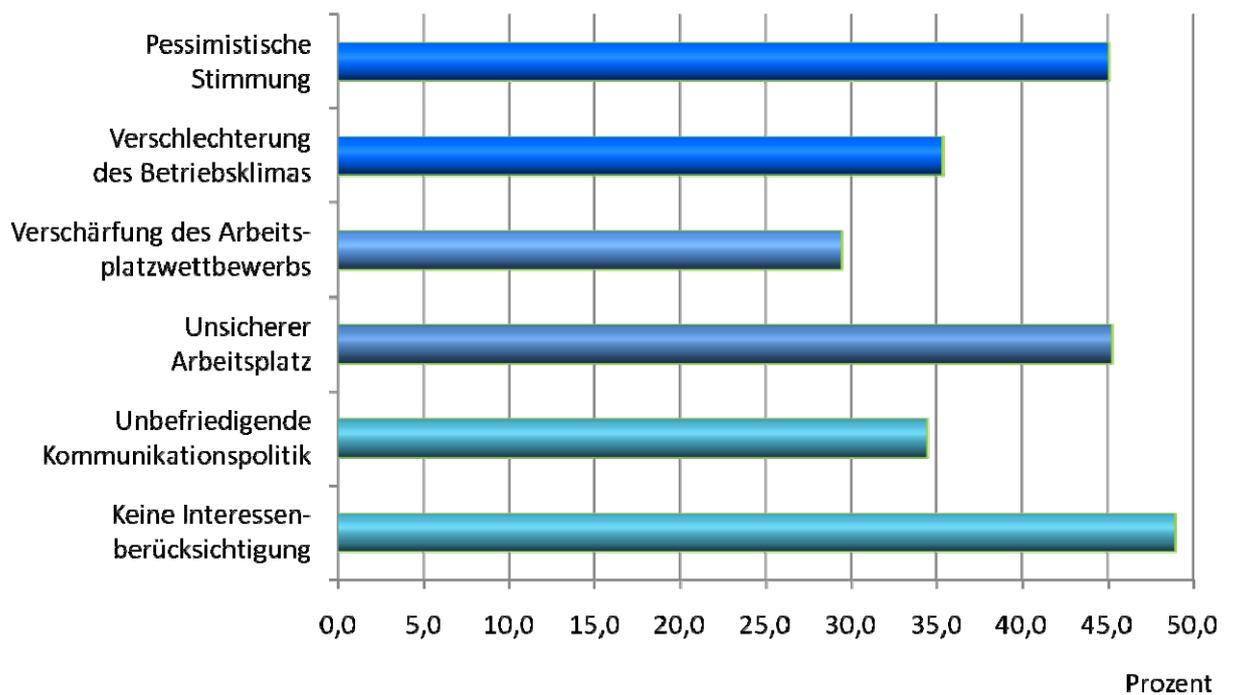


Abb. 1: Folgen der aktuellen Krisensituation

Die genauen Fragen sowie die differenzierteren Antworthäufigkeiten sind im Folgenden abgebildet.

3.1 Auswirkungen auf Stimmung und Klima im Betrieb

Wie man aus Abbildung 2 sehen kann, gibt es durchaus optimistische Stimmen. Diese sind allerdings deutlich in der Minderheit: über einen ausgeprägten Optimismus berichten lediglich 8% der Befragten. Ein relativ großer Anteil der Arbeitnehmer (28%) berichtet weder über eine besonders optimistische noch über eine besonders pessimistische Stimmungslage und wie oben schon angeführt beträgt der Anteil der Personen mit einer wenig zuversichtlichen Einschätzung etwa 45%. Pessimistische Zukunftserwartungen finden sich interessanterweise eher in größeren Unternehmen und bei Führungskräften. Das mag daran liegen, dass die Wucht einer Krise bei größeren Unternehmen rein logisch eine größere „Masse“ in Bewegung setzt. Die Vermutung, dass der größere Pessimismus bei den Führungskräften auf eine bessere Informationslage zurückzuführen ist, liegt zwar nahe, hierzu haben wir allerdings keine Daten erhoben. Wenig überraschend ist wohl, dass unter den Finanzdienstleistern der größte Pessimismus herrscht. Auch im Handel ist man weniger zuversichtlich,

während Personen, die in den internen Unternehmensbereichen wie dem Rechnungs- oder dem Personalwesen arbeiten, eine weniger pessimistische Einschätzung abgeben.

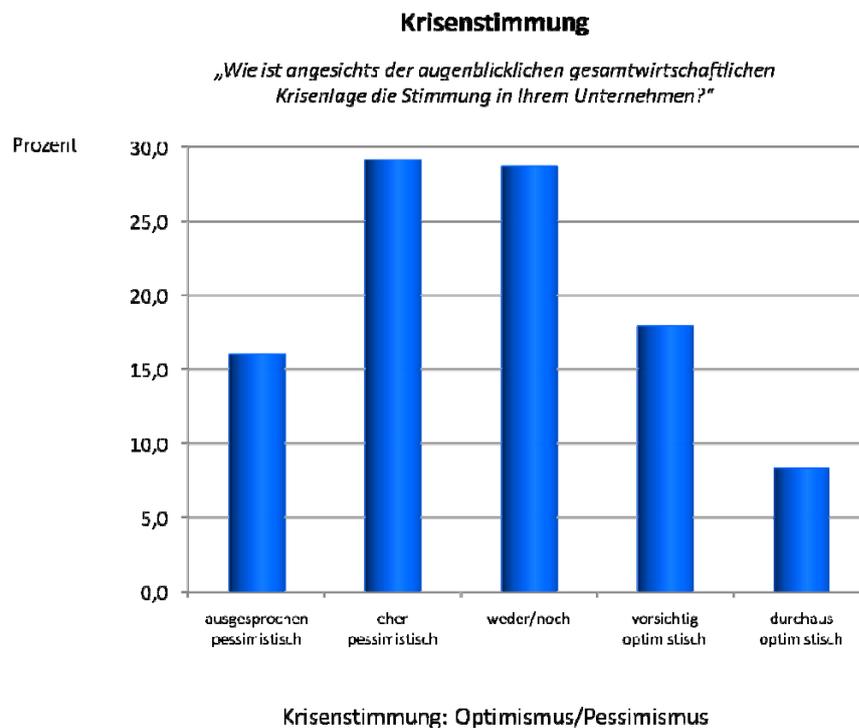


Abb. 2: Optimismus/Pessimismus in den Betrieben

Wie man aus Abbildung 3 sehen kann, hat die Krisensituation auch Auswirkungen auf das Betriebsklima – allerdings nur in etwa einem Drittel der Fälle, die Mehrheit der Befragten berichtet bislang über keine Verschlechterung des Betriebsklimas aufgrund der Wirtschaftskrise.

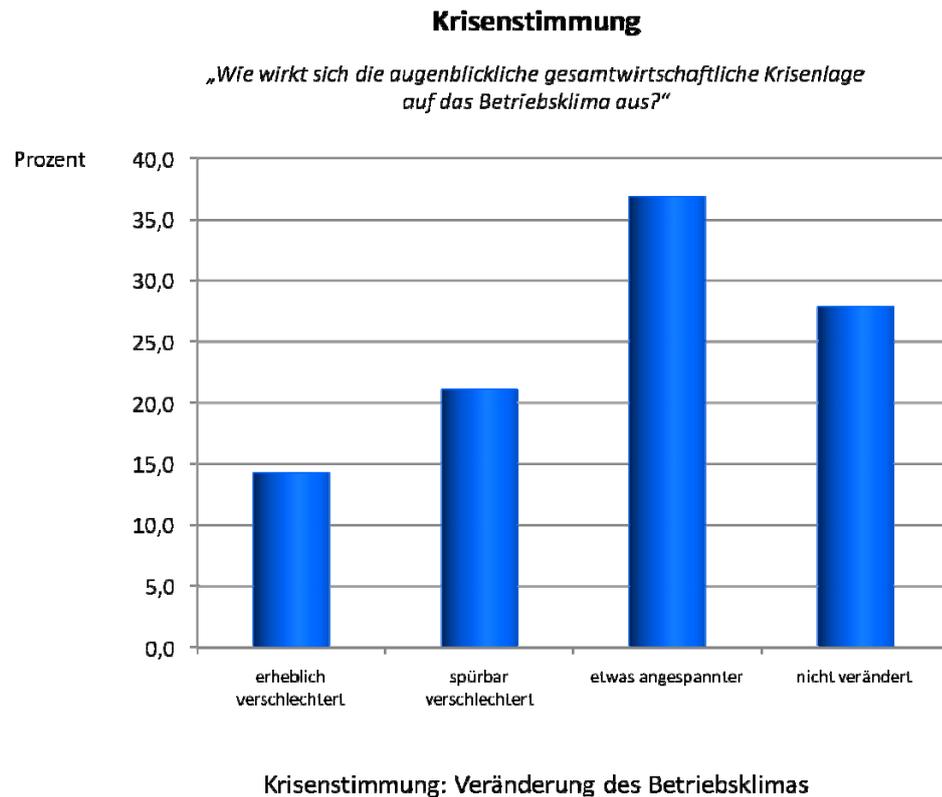


Abb. 3: Auswirkungen der Krise auf das Betriebsklima

3.2 Auswirkungen auf die persönliche Arbeitssituation

Dass das „Binnenverhältnis“ in den Unternehmen noch nicht flächendeckend Schaden genommen hat, zeigen auch die Antworten auf die Frage nach einer Verschärfung des Wettbewerbsklimas unter den Mitarbeitern. Auch diesbezüglich berichten nur knapp 30% der Befragten über eine bemerkenswerte Verschlechterung (Abb. 4).

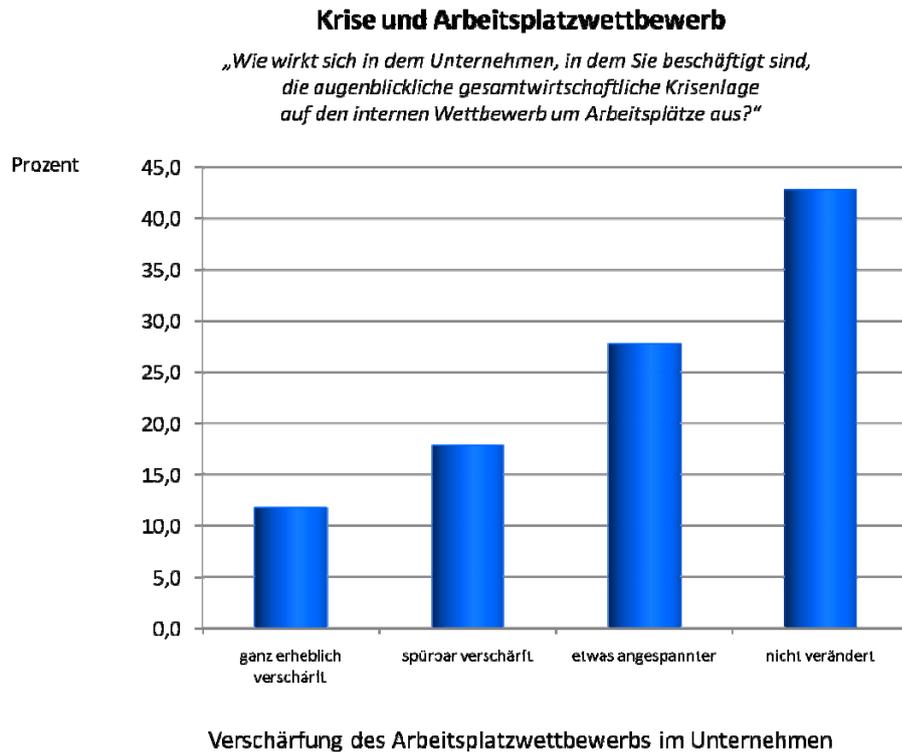


Abb. 4: Auswirkungen der Krise auf den Arbeitsplatzwettbewerb

Etwas kritischer zu beurteilen ist die Frage der Arbeitsplatzsicherheit. Zwar glaubt die Mehrheit der Befragten, dass die Krise ihren Arbeitsplatz nicht gefährdet, andererseits ist es nicht unbedenklich, wenn etwa jede vierte Person glaubt, dass ihr Arbeitsplatz sehr unsicher sei oder sogar davon ausgeht, dass sie ihren Arbeitsplatz ganz sicher verlieren wird. Bemerkenswerterweise schneiden diesbezüglich die größeren Unternehmen etwas besser ab als die kleineren, obwohl ja – wie oben berichtet – in den größeren Unternehmen pessimistische Einschätzungen über die Auswirkungen der Krise häufiger anzutreffen sind als in kleineren Unternehmen. Ähnliches gilt für die Finanzdienstleister, ihr Pessimismus bezüglich der wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise schlägt sich nicht im selben Maße auch in der Einschätzung einer eventuellen persönlichen Arbeitsplatzgefährdung nieder.

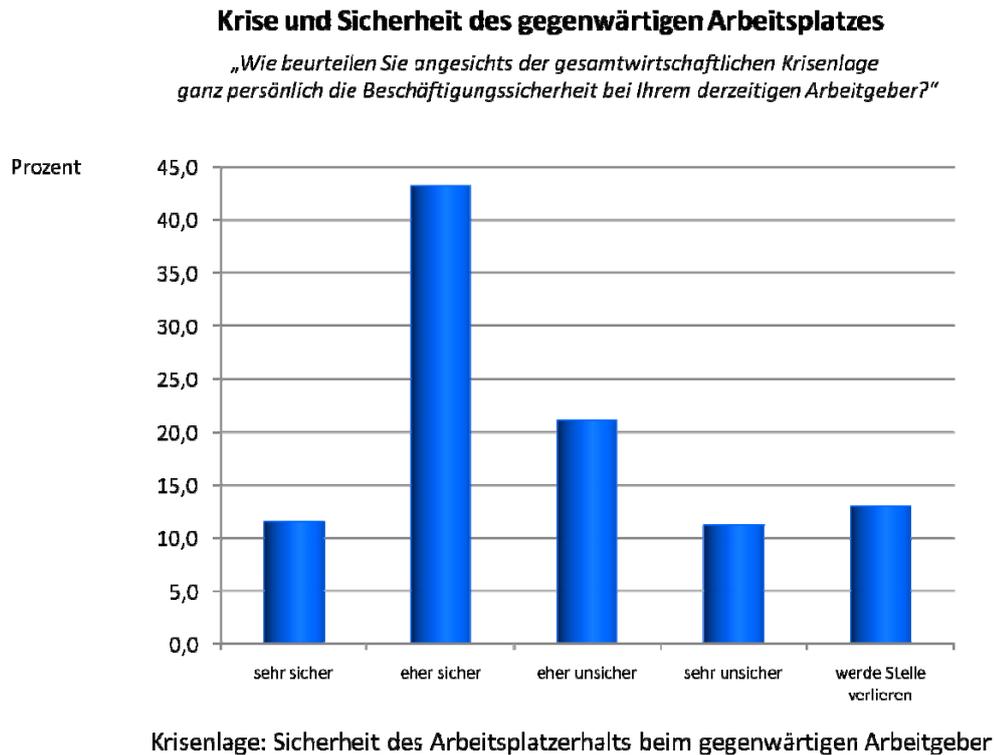


Abb. 5: Auswirkungen der Krise auf die Sicherheit des Arbeitsplatzes

3.3 Verhalten des Arbeitgebers:

Deutliche Unzufriedenheit artikuliert sich in der Beurteilung der Kommunikationspolitik der Arbeitgeber, nur etwa jeder vierte der Befragten kommt hier zu einem positiven Urteil. Unbefriedigend ist nicht nur das kommunikative, sondern auch das substantielle Verhalten: nur jeder achte Arbeitnehmer bescheinigt seinem Arbeitgeber, dass dieser sich bei der Konzipierung seiner Krisenmaßnahmen darum bemüht, auch die Interessen seiner Arbeitnehmer gebührend zu berücksichtigen. Dieses Urteil wird ebenso von den Führungskräften wie von den Mitarbeitern geteilt. Am besten schneiden hier die ganz kleinen Unternehmen ab.

Krise und Berücksichtigung von Arbeitnehmerinteressen

„Wie verhält sich ihr Arbeitgeber angesichts der gesamtwirtschaftlichen Krisenlage?“

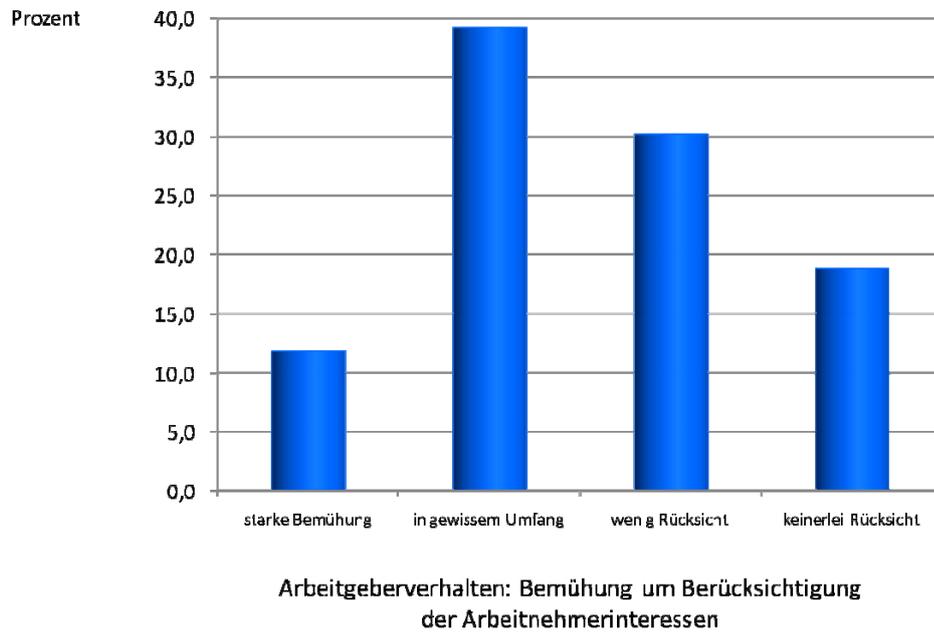


Abb. 6: Berücksichtigung der Arbeitnehmerinteressen in der Krise

Krise und Kommunikationspolitik des Arbeitgebers

„Wie beurteilen Sie die Kommunikationspolitik Ihres Arbeitgebers gegenüber seinen Arbeitnehmern im Hinblick auf die geplanten Maßnahmen des Unternehmens angesichts der gesamtwirtschaftlichen Krisenlage?“

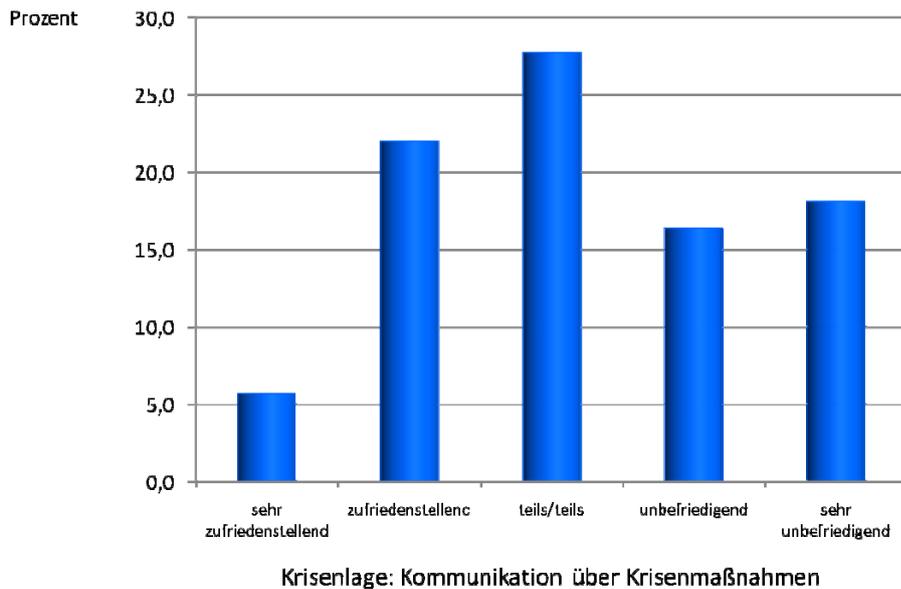


Abb. 7: Die Beurteilung der Kommunikationspolitik der Unternehmen

3.4 Zuversicht

Unsere Hauptbefragung richtete sich auf die Beurteilung der jeweils persönlichen beruflichen Situation. Unter anderem fragten wir nach der ganz allgemein vorliegenden Zuversicht im Hinblick auf den eigenen Berufsweg. Der Aussage: „*Ich bin zuversichtlich, dass ich während meines weiteren Berufswegs Tätigkeiten ausführen und Positionen einnehmen werde, die meinen Wünschen entsprechen.*“ stimmten immerhin 85,9% der Befragten zu. Die große Zustimmung zu dieser Aussage bringt ganz offensichtlich eine gehörige Portion Berufsoptimismus zum Ausdruck, sie erfolgt im Übrigen weitgehend unabhängig von der Einschätzung der Krise. Eine bemerkenswerte Korrelation zwischen der allgemeinen Berufszuversicht und der Krisenbeurteilung findet man lediglich im Hinblick auf die Arbeitsplatzsicherheit; Personen, die eine Gefährdung ihres Arbeitsplatzes sehen, sind naturgemäß weniger zuversichtlich ($r=-0,17$).²

4 Besonderheiten einzelner Arbeitnehmergruppen

Eine Aufschlüsselung der Ergebnisse zur Stimmung, zur Arbeitsplatzsicherheit und zur Interessenberücksichtigung nach Geschlecht, Unternehmensgröße, Tätigkeitsfeld und Niveau der Tätigkeit findet sich im Anhang. Auf einige Unterschiede sei kurz eingegangen.

- In größeren Unternehmen ist die Stimmung pessimistischer als in kleineren Unternehmen. Andererseits befürchten die Arbeitnehmer in größeren Unternehmen eher weniger negative Folgen für ihre Arbeitsplatzsicherheit.

- Wie zu erwarten war, herrscht in der Branche der Finanzdienstleister ein größerer Pessimismus als in den übrigen Branchen, außerdem wird dort das Arbeitgeberverhalten als weniger rücksichtsvoll erlebt. Auf die persönliche Zuversicht hat dies allerdings keinerlei besondere Auswirkung, im Gegenteil, unter den Mitarbeitern der Finanzdienstleister findet man die wenigsten Personen mit einer geringen persönlichen Zuversicht.

² „Statistisch signifikant“ sind selbstverständlich alle Korrelationen der Zuversicht mit den Krisenfragen, das war angesichts der gegebenen großen Fallzahl gar nicht anders zu erwarten, besonders erwähnt sei noch die Korrelation zwischen Zuversicht und optimistischer Stimmung im Unternehmen, die allerdings nur eine Größenordnung von $r=0,13$ erreicht.

- Einiges Interesse verdient der Befund, wonach Führungskräfte die Krisensituation negativer einschätzen als die übrigen Arbeitnehmer.
- Interessant ist schließlich, dass die befragten Frauen im Ganzen eine optimistischere Wahrnehmung haben als die Männer.

Anhang

Geschlecht	2009	
	Häufigkeit	Prozent
weiblich	667	29,3
männlich	1609	70,7
	2276	100,0

Tab. A1: Zusammensetzung der Stichprobe – Geschlecht

Alter	2009	
	Häufigkeit	Prozent
20-30	310	13,6
31-35	349	15,3
36-40	404	17,8
41-45	512	22,5
46-50	390	17,1
51-55	217	9,5
56-60	85	3,7
61-70	9	0,4
	2276	100,0

Tab. A2: Zusammensetzung der Stichprobe – Alter

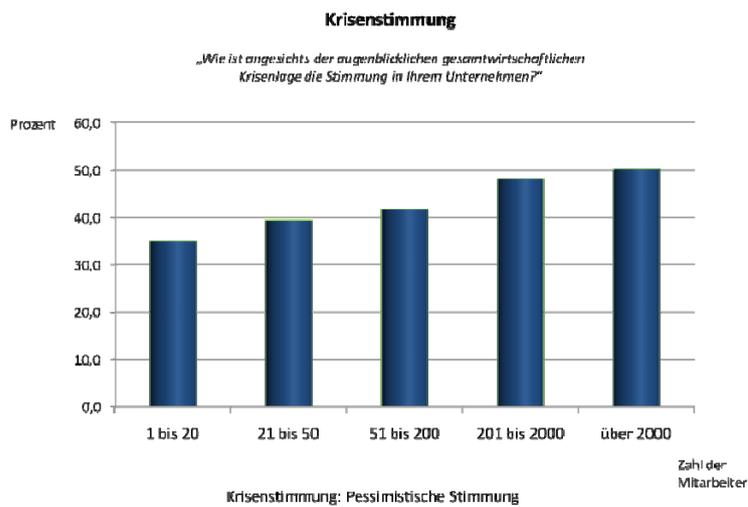
Unternehmensgröße	2009	
	Häufigkeit	Prozent
1-5	76	3,4
6-10	63	2,8
11-20	103	4,6
21-50	220	9,8
51-200	471	20,9
201-500	343	15,2
501-2000	396	17,6
mehr als 2000	579	25,7
	2251	100,0

Tab. A3: Zusammensetzung der Stichprobe – Unternehmensgröße

Qualifikationsniveau	2009	
	Häufigkeit	Prozent
einfache Tätigkeit	18	0,8
qualifizierte Tätigkeit	697	30,8
hochqualifizierte Tätigkeit	1231	54,4
Führungstätigkeit	318	14,0
	2264	100,0

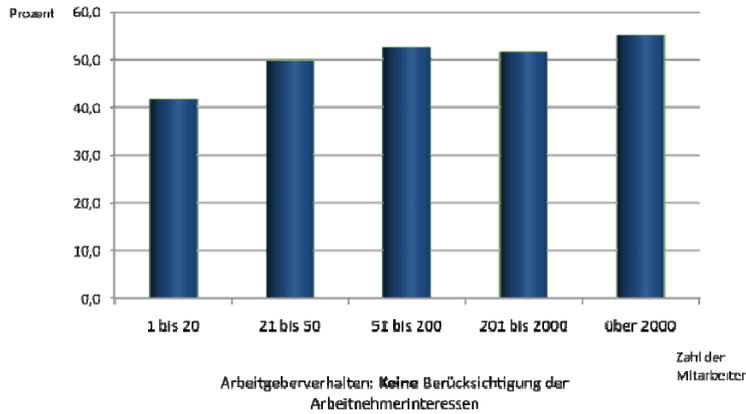
Tab. A4: Zusammensetzung der Stichprobe – Aufgabenniveau

Unternehmensgröße und Beurteilung der Krisensituation



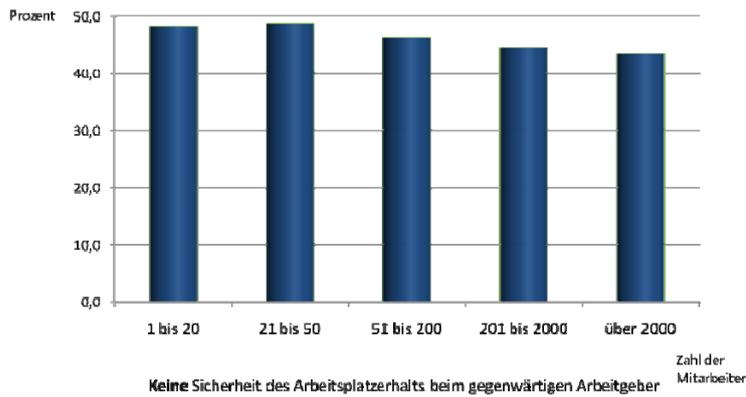
Interessenberücksichtigung

„Wie verhält sich ihr Arbeitgeber angesichts der gesamtwirtschaftlichen Krisenlage?“



Krise und Sicherheit des gegenwärtigen Arbeitsplatzes

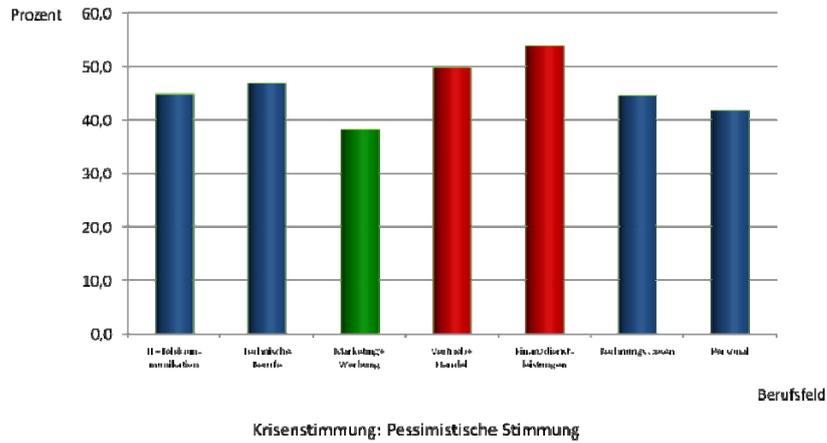
„Wie beurteilen Sie angesichts der gesamtwirtschaftlichen Krisenlage ganz persönlich die Beschäftigungssicherheit bei Ihrem derzeitigen Arbeitgeber?“



Berufsfeld und Beurteilung der Krisensituation

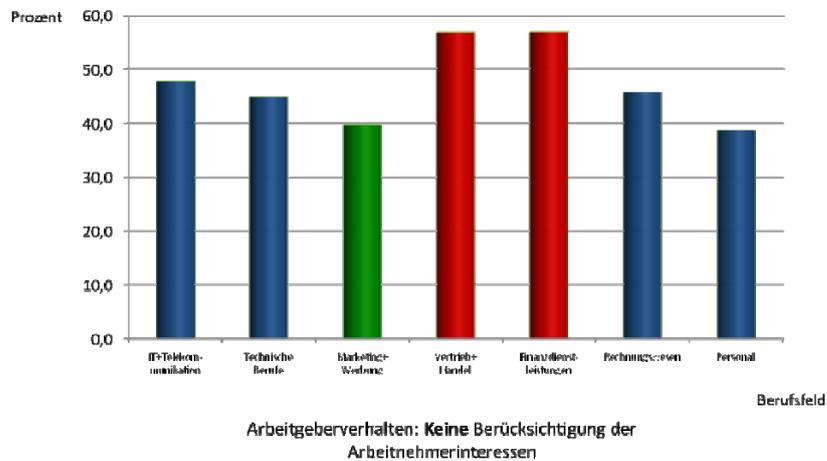
Krisenstimmung

„Wie ist angesichts der augenblicklichen gesamtwirtschaftlichen Krisenlage die Stimmung in Ihrem Unternehmen?“



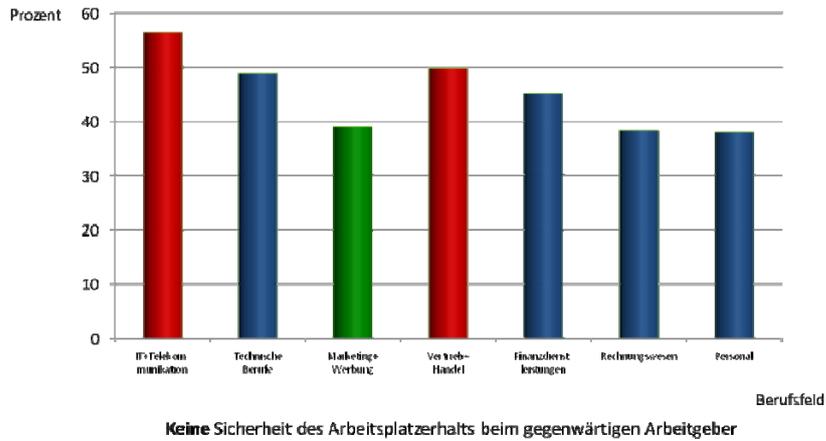
Interessenberücksichtigung

„Wie verhält sich ihr Arbeitgeber angesichts der gesamtwirtschaftlichen Krisenlage?“



Krise und Sicherheit des gegenwärtigen Arbeitsplatzes

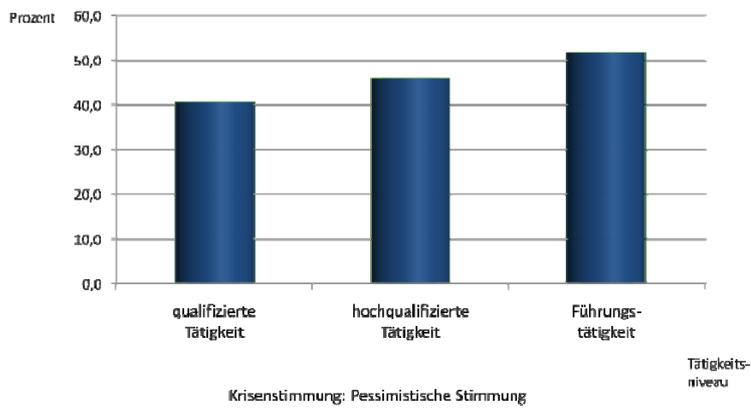
„Wie beurteilen Sie angesichts der gesamtwirtschaftlichen Krisenlage ganz persönlich die Beschäftigungssicherheit bei Ihrem derzeitigen Arbeitgeber?“



Tätigkeitsniveau und Beurteilung der Krisensituation

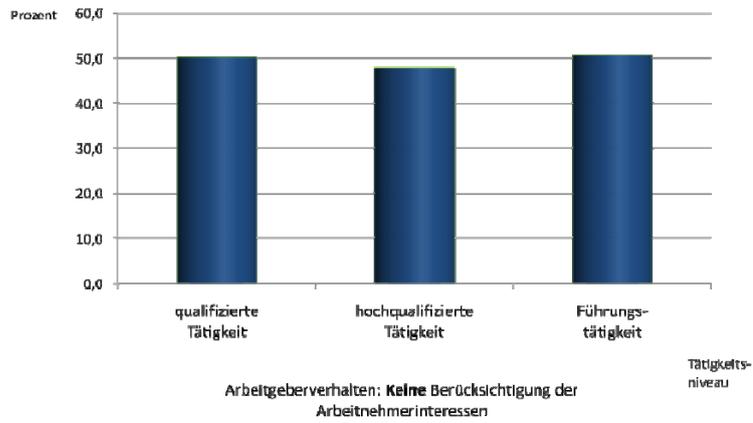
Krisenstimmung

„Wie ist angesichts der augenblicklichen gesamtwirtschaftlichen Krisenlage die Stimmung in Ihrem Unternehmen?“



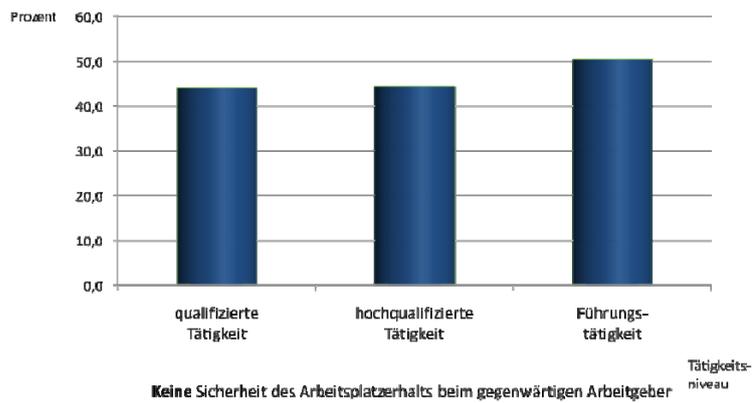
Interessenberücksichtigung

„Wie verhält sich ihr Arbeitgeber angesichts der gesamtwirtschaftlichen Krisenlage?“

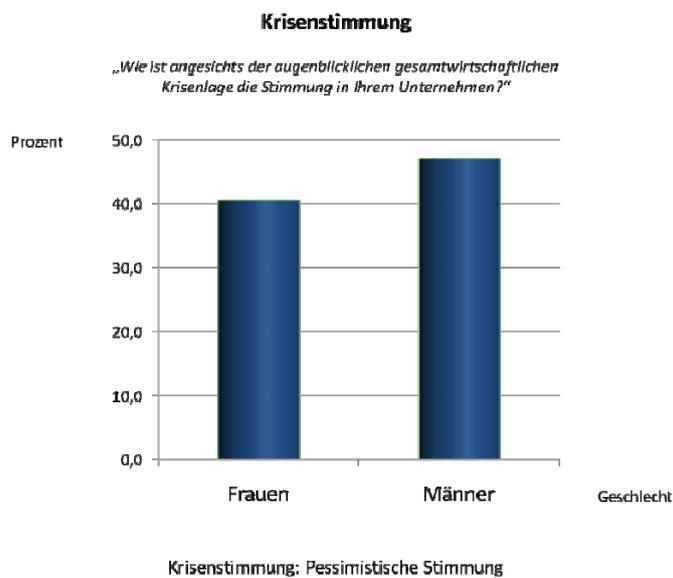


Krise und Sicherheit des gegenwärtigen Arbeitsplatzes

„Wie beurteilen Sie angesichts der gesamtwirtschaftlichen Krisenlage ganz persönlich die Beschäftigungssicherheit bei Ihrem derzeitigen Arbeitgeber?“

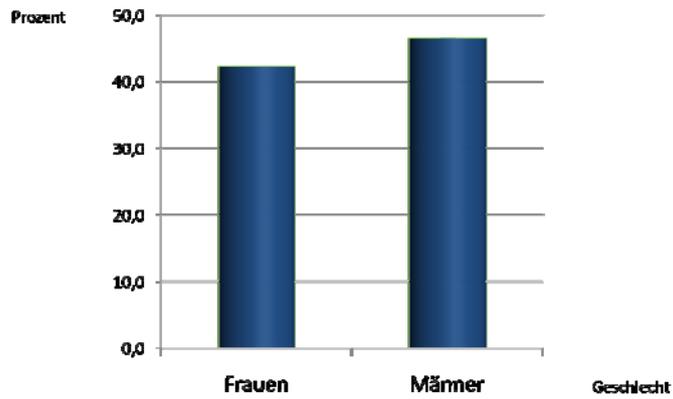


Beurteilung der Krisensituation und Geschlecht



Krise und Sicherheit des gegenwärtigen Arbeitsplatzes

„Wie beurteilen Sie angesichts der gesamtwirtschaftlichen Krisenlage ganz persönlich die Beschäftigungssicherheit bei Ihrem derzeitigen Arbeitgeber?“



Keine Sicherheit des Arbeitsplatzes beim gegenwärtigen Arbeitgeber